

Rad fahren

INTENSIV NATUR ERLEBEN

**18 Räder für das
Glück im Grünen**
Das lieben wir an Gravelbikes

STREITGESPRÄCH

**Trekkingrad
vs. Gravelbike**

LEICHTER & KOMPAKTER

**Gepäck am Rad
neu gedacht**

DURCH BELGIEN & FRANKREICH

**Auf unbekannten
Wegen nach Paris**





Das Abenteuer ruft

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

rasant auf der Straße, lässig über Schotterweg und Trampelpfad, wendig durch die Stadt: Immer mehr Menschen begeistern sich für Gravelbikes, denn die Trendgattung verspricht eine große Vielseitigkeit. Es liegt auf der Hand, dass wir eine Radfahren-Ausgabe diesem Thema widmen. So finden Sie fast im gesamtem Heft Produkte, Events und Wissenswertes rund ums Gravelbike.

In unserem großen Test haben wir 18 verschiedene Gravelbikes genau unter die Lupe genommen, sind mit ihnen über die Schwäbische Alb geheizt, haben verglichen und diskutiert. Dabei waren sportliche Renner genauso wie komfortablere Langstrecken-Gefährten, sodass mit Sicherheit für jeden etwas dabei ist. Den großen Testbericht mit allen Ergebnissen gibt es ab Seite 26. Sind Sie noch unsicher, ob ein Gravelbike wirklich das richtige Rad für Sie ist? Dann lesen Sie sich durch unser Streitgespräch „Gravelbike versus Trekkingrad“ ab Seite 56, bei dem Gravelbike-Fan Julianne Schumacher sowie Trekkingradler Michael Dietz über die Vorzüge ihrer Lieblings-Radgattung sprechen.

Selbst wenn man sich gegen ein Gravelbike entscheidet, kann Bikepacking als Inspiration für den nächsten Trip

dienen. Denn die Idee dahinter ist für eine Vielzahl an Radgattungen denkbar: Reduktion auf das Wesentliche, nur das Nötigste mitnehmen und dann raus in die Natur. Das Abenteuer ruft! Und wie abenteuerlich es sein soll, haben Sie ja noch selbst in der Hand. In unserem Reise- teil zeigen wir ganz unterschiedliche Destinationen, bei denen man es auch gemütlich angehen kann.

Haben Sie schon Sehnsucht bekommen? Ich wünsche Ihnen ein paar schöne Fluchten aus dem Alltag!



Johanna Nimrich, Redaktionsleitung



www.radfahren.de
www.facebook.com/radfahrenmagazin
www.instagram.com/radfahrenmagazin
www.radfahren.de/newsletter

Inhalt

Radfahren 6/2021

TEST & TECHNIK

26 **Wir sind so frei!**
18 Gravelbikes im Test

56 **Gravelbike vs. Trekkingrad**
Wann eignet sich welcher Fahrradtyp?

74 **Produkte ausprobiert**
Gravel-Outfit, Toolbox, Smartphone und mehr

80 **Mehr Weg**
18 Reifen für das Gravelbike im Test

88 **Räder im Dauertest**
Trekkingrad, Anhänger, Mountainbike

92 **Läuft spielfrei!**
Workshop: Steuersatz richtig einstellen

REPORTAGE

20 **Fahrspaß am Früchtetrauf**
Fotoreportage: Schwäbische Alb



TITELFOTO
Florian Meinhartdt



26 TEST
18 Gravelbikes



60 SERVICE
Bikepacking



FOTO: BASSO BIKES / JAVI ECHEVARRIA RUIZ

80 TEST Gravelreifen



FOTO: PRIVAT

94 INTERVIEW Jason Osborne



FOTO: STADT BAD WIMPFEN

104 REISE Baden-Württemberg

INTERVIEW

94 **Die zwei Leben des Herrn O.**
Ruderer und Rennradfahrer Jason Osborne

SERVICE

16 **Bewegung auf dem Markt**
Neuheiten: Räder, Zubehör, Bekleidung

60 **Gut gepackt**
Bikepacking: Unterwegs mit leichtem Gepäck

68 **Die spannendsten Events**
Bikepacking- und Gravel-Veranstaltungen

72 **Grauzone Nachtlager**
Bikepacking: Der rechtliche Rahmen

98 **Der richtige Snack für unterwegs**
Serie fit & gesund

REISE

104 **Radeln in Baden-Württemberg**
Neckartal, Enztal, Allgäu und Co.

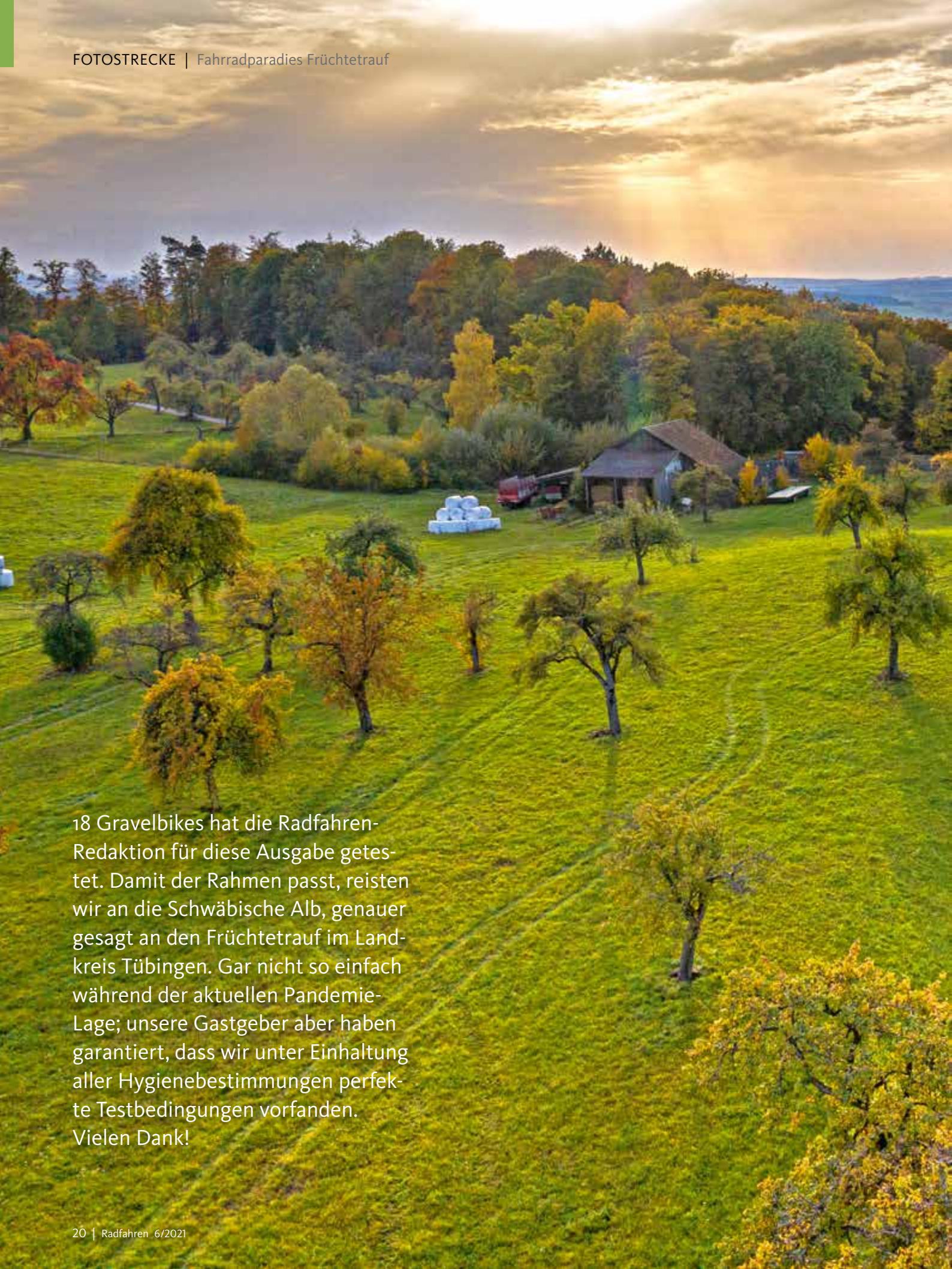
108 **Mit dem Rad durch Südtirol**
Den Dolomiten zum Greifen nahe

116 **Von Aachen nach Paris**
Grenzüberschreitender Fahrradspaß

122 **Abseits**
Mit dem Gravelbike zur Alm

RUBRIKEN

3 Editorial
8 Rund ums Rad
14 Leserforum
100 Bezugsadressen
102 Kleinanzeigen, Impressum
112 Reise-News
128 Glosse
130 Vorschau



18 Gravelbikes hat die Radfahren-Redaktion für diese Ausgabe getestet. Damit der Rahmen passt, reisten wir an die Schwäbische Alb, genauer gesagt an den Früchtetrauf im Landkreis Tübingen. Gar nicht so einfach während der aktuellen Pandemie-Lage; unsere Gastgeber aber haben garantiert, dass wir unter Einhaltung aller Hygienebestimmungen perfekte Testbedingungen vorfanden. Vielen Dank!

FAHRSPASS AM FRÜCHTETRAUF

FOTO: DENNIS STRATMANN

Wir sind so frei!

18 Gravelbikes von 1449 bis 7578 Euro





FOTO: ADRIAN GREITER

Der Wald ist voll, die Stadt auch wieder. Warum nicht neue Wege gehen? Mit Gravelbikes kann man wunderbar aus der Routine ausbrechen, Abenteuer und Freiheit erleben – unabhängig von Weg und Preis. Darum testen wir Räder für viel und wenig Schotter.

Unberührte Landschaft begleitet die einsame Straße. Langsam windet sie sich den Berg hinauf. Vögel zwitschern, der Wind rauscht und der Schotter knirscht unter den Reifen. Oben dann kommt das Auto zum Stehen. Worte von Freiheit, Abenteuer und Unendlichkeit werden eingeblendet.

Was die Autoindustrie verspricht, hält das Gravelbike: Die Freiheit einfach abzubiegen, sich ins Abenteuer zu stürzen, bisher unbekannte und ungeahnte Wege zu entdecken. Man ist nicht nur nah dran an der Natur, sondern mittendrin. Nichts stört das unmittelbare Erlebnis, keine Klimaanlage filtert den Staub aus der Luft. Stattdessen legt er sich als feine Schicht auf Kette, Rahmen und Gesicht. Man spürt die Natur, die Erde unmittelbar, auch über die ungefederten Räder. Und anders als bei bolidenhaften Mountainbikes genießt man die Leichtigkeit des Rennrad-Typs. Es gilt hier die Besinnung auf das Wesentliche. „Reduce to the max“ als Motto der neuen Freiheit. Und da die Räder eben auch alltags-tauglich ausgestattet werden können oder auch als Reiserad taugen, hat man noch mehr Vielseitigkeit als mit den Mountainbikes – deren Fahrern das immer auch ein Graus ist.

Die Rennradgene versprechen sportliche Leichtigkeit, der gebogene und unten ausgestellte Lenker steht für ausdauernden Komfort – dank vieler Greifoptionen –, seine Kompaktheit bringt stabile Griffigkeit. Von Rennradfahrern niemals für möglich gehaltene, breite Stollenreifen bringen Freude in Form von Komfort, Leichtlauf und Traktion. Und mit mehr oder weniger vielen Ösen lässt

GUT GEPACKT

Bikepacking: Unterwegs mit leichtem Gepäck



Gravel und Bikepacking

Die spannendsten Events

Der Bikepacking-Trend kam aus den USA, und auch die ersten Langstreckenrennen im Selbstversorgermodus fanden dort statt. Längst gibt es aber auch hierzulande zahlreiche Veranstaltungen fürs Gravelbike. Das Besondere an diesen Events: Es sind keine klassischen Wettkämpfe und meistens wird auch kein Gewinner festgestellt. Stattdessen stehen das Abenteuer in der Natur und das Ausloten der eigenen Grenzen im Vordergrund. Oft werden GPS-Tracks zur Verfügung gestellt, oder aber die Routen werden selbst gewählt. Manchmal stehen Zwischenstationen („Checkpoints“) fest, manchmal sind nur Start- und Zielort fix. Jeder ist mehr oder weniger auf sich selbst gestellt und muss sein Ziel ohne fremde Hilfe erreichen: Man sucht sich einen Schlafplatz, bereitet sich selbst etwas zu essen zu, repariert sein Fahrrad selbst ... Wer offiziell an einem der Events teilnimmt, muss sich dennoch an Regeln halten: Dies kann Helmpflicht sein oder die Idee, dass keine Hilfe angenommen werden darf, auch Motorunterstützung ist häufig nicht erlaubt. Dafür ist das Fahren, Essen oder Biwakieren in der Gruppe teilweise sogar gern gesehen. Und natürlich ist Rücksicht auf die Natur zu nehmen.

Wir geben einen Überblick über die interessantesten Gravel- und Bikepacking-Events im deutschsprachigen Raum und ein bisschen auch darüber hinaus. Für 2021 sind die Veranstaltungen zum Teil bereits ausgebucht oder coronabedingt abgesagt. Wer mag, kann die Routen dennoch fahren, dann eben auf eigene Faust. Oder sich das Lieblingsevent schon mal vormerken für 2022! (JN)



JUNI

15

Bergauf und bergab im Taunus

Über 1000 km und ca. 17.000 hm führt diese Abenteuerrunde durch den Taunus. Es geht also viel bergauf und -ab, im Durchschnitt sind rund 20 hm pro Kilometer zu packen. Die Teilnehmer versorgen sich selbst, übernachtet wird in Schutzhütten, auf Campingplätzen oder in Pensionen.

Event: Taunus Bikepacking

Ort: Startort ist Hofheim am Taunus

Termin: 15. Juni 2021

www.taunus-bikepacking.com

17

Langstrecke mit Geschichte

Die Mutter aller Bikepacking-Events in Deutschland: Die Grenzstein-trophy ist eine lange Selbstversorgerfahrt entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Sie beginnt jedes Jahr am 17. Juni am ehemaligen Dreiländereck, ist etwa 1250 km lang und hat knapp 18.000 hm. Teilneh-

mer benötigen zwischen einer und zwei Wochen, können sich aber auch mehr Zeit lassen.

Event: Grenzsteintrophy

Ort: entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze

Termin: 17. Juni 2021

(und 2022, 2023 etc.)

www.grenzsteintrophy.de

25

-

27

Mit Gravelbike gibt's keine Sackgassen

Dieses Rennen führt über zwei Tage und 500 km, dazu 8000 hm. Die Routenwahl ist frei, nur die fünf Checkpoints am Ende einer Sackgasse sind gesetzt. Übernachtet wird individuell und unter freiem Himmel. Das Highlight: An jedem Checkpoint gibt's für die Teilnehmer leckeren Kuchen.

Event: Dead Ends & Cake

Ort: Sankt Gallen, Schweiz

Termin: 25.–27. Juni 2021

www.deadendsandcake.ch

MEHR WEG

*18 Gravelreifen von
32,95 bis 64,99 Euro
im Vergleichstest*

FOTO: BASSO BIKES / JAVI ECHEVERRIA RUIZ





FOTO: PRIVAT

Die zwei Leben des Herrn O.

Im Gespräch: Leichtgewichts-Ruderer & Radrennfahrer
Jason Osborne



Bad Wimpfen

Fahrrad fahren im Neckartal

Burgen, Natur und Fachwerk-Flair erleben. Entspannt auf der Ebene die Flüsse entlang-radeln, Burgen und Schlösser entdecken, Städte und Kultur genießen: Selten bietet ein Radkilometer so viel Abwechslung wie rund um Bad Wimpfen.

Die größte erhaltene staufische Pfalz nördlich der Alpen ist ein Drehkreuz für Pedal-Enthusiasten. Und trotzdem noch ein Geheimtipp für Radurlaub! Mit Blick auf die majestätische Silhouette der Altstadt treffen hier drei bekannte Fernradwege aufeinander: Der Kocher-Radweg, der Jagst-Radweg und Deutschlands vielseitigster Flussradweg, der 370 km lange Neckartal-Radweg. Er schlängelt sich von Villingen-Schwenningen am Neckar entlang über Bad Wimpfen bis nach Mannheim.

Es muss jedoch nicht immer gleich die ganz große Tour sein: Die Themen-Radwege „Burgenstraßen-Radweg“ und der „Salz & Sole-Rundradweg“ bieten viele Möglichkeiten, sich auch auf kleineren Etappen von der abwechslungsreichen Geschichte des Neckartals überraschen zu lassen.

Nicht verpassen sollte man einen Abstecher in die denkmalgeschützte Altstadt von Bad Wimpfen selbst. Verwinkelte Gäßchen laden zum Entdecken ein, kleine Lädchen und Cafés beleben die romantische Fachwerkkulisse. Über der Stadt thront ihr imposantes Wahrzeichen, der fast 60 m hohe Blaue Turm. Mit dem E-Bike ist die Steigung vom Neckartal bis in den mittelalterlichen Stadt kern entspannt zu meistern. Und wer Bad Wimpfen mit reiner Muskelkraft „erradelt“ hat, belohnt sich mit einem extra Stück Kuchen – oder einer kleinen Auszeit im Sole-Heilbad.

Ob Halbtages- oder Ganztagestour, sportlich oder entspannt: Das sehr gut ausgebau te Fahrradwegenetz rund um Bad Wimpfen lädt dazu ein, „Ländle“ und Leute intensiv kennenzulernen.

INFO

Extras für Radfahrer entlang der Strecke

- Restaurants mit Radservicestationen
- bett & bike Unterkünfte

Extras für Radfahrer in Bad Wimpfen

- Am Bahnhof: Fahrradboxen mit E-Bike-Lademöglichkeit und zum Abstellen mit Gepäck; Radservicepunkt mit Flick-Werkzeug und Luftpumpe
- In der Altstadt: zahlreiche Fahrradständer
- Fahrradkarten für die Region (in Ihrer Unterkunft oder in der Tourist-Information)

Information:

Kultur- und Tourist-information

Hauptstr. 45

74206 Bad Wimpfen

E-Mail: info@badwimpfen.org

www.badwimpfen.de

Südtirol

Den Dolomiten zum Greifen nahe



Wald, Schotter, Trails, Natur – abseits von Straßen und Autos: Ein Gravelbike bietet Freiheit. Diese erfahren wir auch bei unserem Trip im Karwendelgebirge.

Der Schotter hat noch nicht einmal begonnen. „Abseits“ sind wir auch noch nicht, Gondeln passieren uns in regelmäßigen Abständen. Dennoch rinnt der Schweiß unter meinem Helm hervor, meine Herzfrequenz ist zu hoch für die bisher zurückgelegte Strecke: fünf Kilometer. Aber auch mehr als 500 Höhenmeter – von Ehrwald im Tal bis hinauf zur Ehrwalder Alm. 15, 16, 17 Prozent steile Abschnitte sind eher die Regel als die Ausnahme. Doch oben an der Alm beginnt der eigentliche Grund dieser Tour: Schotterwege. Es geht schließlich um Gravel. Um Alltagsflucht. Darum, Verkehr und Menschenansammlungen zurückzulassen. Abseits zu sein. Dafür packen wir an einem Sommertag mit unsicheren Wetteraussichten die Biketaschen. Die Reduktion auf das Wesentliche ist entscheidend, jedes überflüssige Kilogramm verflucht ich bereits auf dem Weg zur Ehrwalder Alm. Ebenso wichtig: die Organisation. Wer sich grob merken kann, wo die Sachen verstaut sind und vielleicht sogar mit Überlegung die Taschen packt, ist im Vorteil. An der Alm angekommen, freue ich mich vor allem, dass ich weiß, wo meine Trinkflasche und etwas zu essen stecken.

Tag 1: Bergauf

Zwei Tage dauert diese Bikepacking-Tour, ein Wochenende. 170 Kilometer wollen wir zurücklegen, 5000 Höhenmeter. Tag eins beginnt morgens in Lermoos und führt hinter der Ehrwalder Alm in das Wettersteingebirge. Zwei Tage zuvor begann die Spontan-Planung des Ausflugs: Der dritte Mitstreiter wurde keine 48 Stunden vor der ersten Pedalumdrehung akquiriert. Das grobe Ziel lautete „Dorthin fahren, wo es schön ist“ – und so konnten wir uns schnell auf das Karwendelgebirge einigen. Die Routenplanung mit der Navigations-Anwendung Komoot nahm den größten Teil der Vorbereitung ein: Diesen Berg umfahren oder überqueren? Mehr Kilometer an Tag eins oder an Tag zwei? Wo ist eine Übernachtung am sinnvollsten? Ange-

Abseits

Mit dem Gravelbike zur Alm

